

Söhnstetten, D. N. Heidenheim, den 25. Mai. Am heutigen Sonntag feierte die hiesige Gemeinde die Einweihung ihrer neuerbauten Kirche. Das ganze Dorf war festlich mit Maien, Blumenguirlanden und Ehrenpforten geschmückt, und auch die Sonne zeigte nach vorausgegangenem trübem Regenwetter wenigstens dem Morgen ein freundliches Angesicht. Es mochten wohl 2000 einheimische und fremde Kirchgänger sehn (*sein*), die Morgens 10 Uhr im Pfarrhof und auf dem in anmuthigen Rasenterassen aufsteigenden Kirchplatz versammelt stunden, bis nach Absingung eines erhebenden Choral's das harmonische Geläute der Kirchenglocken den Anfang der Feier verkündigte.

Vom Pfarrhofe aus entwickelte sich sofort ein stattlicher Zug durch mehrere Straßen des Dorfs, von 12 Festordnern geleitet, voran die Bezirksbeamten, der Orts- und Pfarrgemeinderath, der Diözesanausschuß und mehrere Geistliche, und kehrte gegen 11 Uhr wohlgeordnet an das südliche Hauptportal zurück. Jetzt übergab der Kameralverwalter im Namen der K. (*Königlichen*) Regierung und der Oberfinanzkammer unter herzlichen Glückwünschen den Kirchenschlüssel dem Ortsgeistlichen, welcher nach sinniger Ausführung der Worte: klopfet an, so wird euch aufgethan, der sehnsüchtig harrenden Volksmenge die Thore dieses Gotteshauses eröffnete.

Ein freudiges und erhebendes Gefühl bemächtigte sich aller Eintretenden beim Anblick dieser hohen, lichten, weiten, würdevollen Räume, deren Bau vom Kreisbauinspektor Wepfer in Gmünd edel entworfen und unter seiner Oberleitung pünktlich ausgeführt, nun einen so wohlthuenden und harmonischen Gesamteindruck bildet. Die Kirche hat Basilikaform; die auf beiden Seiten angebrachten Emporen aber ruhen auf je fünf Rundbögen, wodurch eine ansprechende Gliederung und der Schein entsteht, als wäre das Hauptschiff durch zwei Seitenschiffe abgetheilt. Die beiden Chorfenster sind durch trefflich ausgeführte Bilder, der Apostel Johannes und Petrus, vollständig bedeckt; rechts von der Kanzel hängt das wohlgetroffene Bild Luthers, und was diesen Zierden der Kirche noch besonderen Werth verleiht, ist, daß sie von Ortsangehörigen der Kirche gestiftet sind.

Die von den Gebrüdern Linck in Giengen erbaute vorzügliche Orgel konnte mit ihren vierzehn Regis-

tern ihre volle Macht entfalten, bis die zahlreiche Menge endlich untergebracht war. Erst gegen 12 Uhr begann ein fleißig und wohlgeübter Chorgesang, ausgeführt vom Lehrergesangverein und den Schülern Söhnstettens, die Feier in der Kirche, worauf Hr. Dekan Wurm von Heidenheim, die heiligen Gefässe von den Pfarrgemeinderäthen entgegennehmend, in erhebender und durch edle Einfachheit ergreifender Rede dem ganzen Feste, der Kirche und allen ihren einzelnen h. (*heiligen*) Stätten die Weihe erteilte und dieselben zugleich im Namen und Auftrag der Oberkirchenbehörde dem gottesdienstlichen Gebrauch übergab.

Nachdem sofort der erste Choral mit achtstimmiger Posaunenbegleitung erklingen, verlas der Dekan die Geschichte dieses Kirchenbaues. Söhnstetten, wie so viele andere evangel. Gemeinden im Jahr 1635 (*richtig wäre 1634*) nach der Nördlinger Schlacht seiner Kirche durch Einäscherung beraubt, erhielt im Jahre 1666 ein dürftiges Kirchlein, das, auf den vom Brand morsch gewordenen Gründen der alten Kirche erbaut, den Bedürfnissen der bald stärkeren Seelenzahl nicht mehr genügte. Die deshalb im Anfang dieses Jahrhunderts vorgenommenen Erweiterungen hatten ein Weichen der Grundmauern und eine Neigung eines Seitenschiffs und des Thurms zu Folge, so daß Pfarrhaus und Schulhaus in Gefahr schwebten, von dem Einsturz des Thurmes begraben zu werden, weshalb denn der Thurm schon vor langer Zeit (1846) abgetragen wurde. Mit einem Neubau der Kirche wurde aber um so länger gezögert, da die Frage, ob dem Staate oder der Gemeinde die Baulast zufalle, schwierig zu entscheiden war. Durch unermüdlischen und aufopfernden Fleiß und einer seltenen, mit glücklichem Scharfsinn verbundenen Gewandtheit gelang es jedoch dem seit elf (*elf*) Jahren in Söhnstetten angestellten Ortsgeistlichen Karr, nachzuweisen, daß in der That dem Staat die Baupflicht obliege, und am Vorabend des Geburtsfestes Sr. Maj. (*Seiner Majestät*) unseres Königs, am 26. Sept 1851, kam ein Vertrag zu Stande, in Folge dessen an der im Ganzen etwa 50,000 fl. (*50000 Gulden*) betragenden Kirchenbausumme die Gemeinde Söhnstetten nur 4000 fl. aus eigenen Mitteln beizusteuern hatte. Kein Wunder, daß daher dieser durch Klima und

Naturschönheit weniger begünstigte Alort sich nun seines Gotteshauses, das von seiner Höhe burgartig die ganze Gegend krönt, so herzlich erfreut, und daß der Ortspfarrer im Eingang seiner über Jes. 66, 1 und 2 gehaltenen Festpredigt nicht nur dem himmlischen Bau- und Grundherren der Kirche den gerührtesten Dank aussprach, sondern auch allen Denen, die sich um die Ausführung dieses schönen Werkes Verdienste erworben haben. Nach dieser Predigt vollzog Diaf. (*Diakon*) Planck von Heidenheim die erste Taufe, nachdem er in einleitender Rede neben dem göttlichen Wort die Sakramente als den kostbarsten Schatz und die untrüglichen Kennzeichen der wahren Kirche ausgeführt hatte; sofort nahm Pf. (*Pfarrer*) Schleissing von Steinheim die Trauung zweier Paare vor und wies in seiner Rede auf den segensreichen und unzertrennlichen Zusammenhang von Kirche und Familienleben hin. Endlich entließ der Defan, nachdem Pfr. (*Pfarrer*) Müller von Dettingen das Schlußgebet gesprochen, die Gemeinde mit dem üblichen Segen. Die ganze Feier hatte – die Prozession mit einbegriffen – von 10 bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr gewährt.

Bei dem im Gasthof zum Lamm veranstalteten Festessen, an welchem auch eines der Brautpaare Theil nahm, brachte der Ortsgeistliche, Pfr. (*Pfarrer*) Karr, den ersten Toast auf Se. Maj. (*Seine Majestät*) unsern in Ehrfurcht geliebten König, als erhabenen Bischof und Schirmherrn der evangelischen Kirche, aus, dessen landesväterliche Fürsorge sich neben dem steinernen Denkmal des Gotteshauses ein noch unvergänglicheres Denkmal inniger Liebe und Verehrung in der Gemeinde Söhnstetten gesetzt habe. Der Schultheiß des Dorfes dankte sofort der Oberfinanzkammer, dem Bauinspektor und dem gesammten Baupersonal. Andere Toaste galten dem Pfarrer, dem Schultheißen, der Gemeinde Söhnstetten selbst, endlich den Bezirksvorständen, den Lehrern und dem Brautpaare. Herzliche und erhebende Freude bildete auch die Grundstimmung dieses festlichen Mahles, das freilich unter strömendem Regen eingenommen wurde, und Alle schieden neben vollkommener Befriedigung über die schöne Einweihungsfeier mit dem Wunsche, daß es der Gemeinde Söhnstetten, der als dem Geburtsort der hochverdienten dahingeschiedenen Männer – des Prälaten v. Haas und

der beiden Kern, des Dr. theol. in Tübingen und des Professors in Schönthal – unsere evangelische Landeskirche so viel zu verdanken hat, auch fortan beschieden sehn (*sein*) möge, eine würdige und fruchtbringende Stelle unter den Gemeinden des Vaterlandes einzunehmen.